MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)

88 (14.4.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-2114

Abonnementspreis:
pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen Zweig-Expeditionen und Trägerinnen. — Auswärts bei allen Post-Anstalten des deutschen Reiches und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Herausgeber Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

Mannheimer Volksblatt und Handels-Zeitung.

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamen 30 Pfg
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägerinnen, sowie im Verlag entgegengenommen
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2 neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.
Telephonanschluß Nr. 218.

№ 88. Organ für Jedermann. Mittwoch, 14. April 1886.

Unsere heutige Nummer umfaßt mit der Gratisbeilage des General-Anzeiger 12 Seiten.

Die „Badische Volkszeitung", welche in ganz kurzer Zeit alle Mannheimer Blätter weit überflügelt hat, erscheint täglich 8 bis 16 Seiten groß and kostet

monatlich nur 50 Pfg.,

mit Bringerlohn 60 Pfg. und durch die Post bezogen monatlich 65 Pfg.

Die „Badische Volkszeitung" hat neuerdings ihren redaktionellen Theil auch für Schifffahrt, Handel und Verkehr erweitert, was seitens des Handelsstandes großen Anklang gefunden hat und ist für später noch eine bessere Cultivirung des Handelstheils in Aussicht genommen.

Der „General-Anzeiger"

der Stadt Mannheim und Umgebung wird den Abonnenten der „Badischen Volkszeitung" ohne Preisaufschlag gratis beigegeben; beide Blätter zusammen kosten also ohne Zustellgebühr

monatlich nur 50 Pfg.

Wer sich für Politik nicht interessirt und nur die neuesten Lokal-Nachrichten aus Mannheim und allen umliegenden Ortschaften lesen will, der abonnire allein auf den

General-Anzeiger

unpolitisches und unparteiisches Anzeigeblatt),

dessen schnelle und zuverlässige Mittheilungen aller städtischen und sonstigen Angelegenheiten von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht werden. Abonnementspreis monatlich nur 30 Pfg. nebst 5 Pfg. Bringerlohn.

Zu zahlreichem Abonnement labet ergebenst ein

Verlag der „Bad. Volkszeitung".

* Gladstone's irisches Reformprogramm.

Die im englischen Unterhause begonnene Debatte über das irische Reformprogramm Gladstone's pocht mit starkem Finger an die Pforte des britischen nationalen Gewissens. Das Problem, mit dessen Lösung der leitende englische Staatsmann das Gebäude seiner ministeriellen Wirksamkeit zu krönen gedenkt, schneidet tiefer in das Fleisch des britischen Reichsorganismus, als irgend eine andere Interessenfrage seit Menschengedenken zu thun vermocht hat. Ein selbstständiges irisches Parlament in Dublin, wie es von den Parnelliten erstrebt und von Gladstone befürwortet wird, ist gleichbedeutend mit einem dicken Federstrich durch hundertjährige Ueberlieferungen englisch-irischer Verwaltungspraxis. Der 8. April 1886, an welchem Gladstone seinen irischen Reformplan im Parlament eingebracht hat, wird einen Markstein in der Geschichte England's bilden, wie immer die Sache auch ausgehen mag. Es wird jedoch wohl kaum anzunehmen sein, daß das jetzige Parlament die Verwerfung dieser großen Maßregel riskiren wird, um das Reich in die Bahn eines längst als unmöglich erkannten Zwangs- und Unterdrückungssystems zurückzuschleudern; es wäre dies einfach eine geradezu wahnsinnige Politik. —

Das englische Volk will Frieden mit Irland haben, nachdem eine länger als fünfzigjährige Erfahrung klar bewiesen hat, daß die blose Anwendung von Gewalt den Geist des Widerstandes bei den Irländern nicht zu brechen vermochte und die Ungerechtigkeit der Herrschenden nur die Anarchie und einen wilden Rachedurst bei den Beherrschten zur Folge hatte. Wie viel Greuelthaten hätten vermieden, wie viel Elend beiden Theilen erspart werden können, wenn von vornherein das für sich selbst so freiheitsbedürftige und freiheitsstolze englische Volk auch dem irischen Nachbar das Gleiche gegönnt hätte! Thaten des wildesten Racenhasses u. Morde ohne Zahl mußten erst noch während fast fünfzig Jahren kommen, ehe die öffentliche Meinung in England reif wurde für den Friedensschluß, den jetzt sein größter lebender Staatsmann vorschlägt. Ohne die „fenische Brüderschaft", die man auch auf dem Kontinent als einen Bund ruchloser, vor keinem wie immer gearteten Mittel zurückscheuenden Verbrecher anzusehen gewohnt war, ohne die vielen politischen und agrarischen Morde in Irland ständen sich vielleicht heute noch englischer Starrsinn und irischer Haß unvermittelt gegenüber und der englische Premierminister würde nicht daran haben denken können, seinen großartigen Reformplan zu entwerfen, geschweige denn denselben im Parlamente einzubringen. —

Gladstone schlägt vor, in Dublin ein besonderes Parlament zur Erledigung von gesetzgeberischen und Verwaltungs-Angelegenheiten Irlands gegenüber den das ganze Reich angehenden Fragen zu errichten. Irland soll, wenn in Dublin ein besonderes Parlament errichtet wird, weder im englischen Oberhause noch im Unterhause vertreten sein, außer wenn etwa einmal sachliche Aenderungen der jetzigen Vorlage vorgeschlagen werden. Die finanzielle Reichseinheit soll aufrecht erhalten bleiben. Das irische Parlament soll aus 2 Klassen bestehen; die erste Klasse aus den jetzigen 28 zur Vertretung befähigten Pairs und aus 75 von der Bevölkerung nach neuem Wahlgesetz zu wählenden Vertretern; die zweite Klasse aus 103 nach dem jetzigen Wahlgesetz zu wählenden Vertretern. Beide Klassen sollen zusammen sitzen und berathen, aber getrennte Abstimmung verlangen können. Das irische Parlament hat kein Recht, sich in die Rechte der Krone, in Armee-, Flotte-, Kolonial- und auswärtige Angelegenheiten zu mischen, es kann ferner keine besondere Kirche zur Staatskirche machen, hat keine Jurisdiktion in Fragen, welche Handel, Schifffahrt, Münze, Notenumlauf betreffen. Die Frage wegen der Postverwaltung bleibt offen. Die Richter werden von der irischen Regierung ernannt, die Polizei bleibt vorläufig unter englischer Controle. Der Beitrag Irlands zu den Reichslasten wird auf $^1/_{15}$ ermäßigt. Zu den Kriegskosten trägt Irland nichts bei. Die Controle über Zölle und Accise steht Irland nicht zu.

Dies ist in kurzen Zügen das Reformprogramm des englischen Premierministers; möge es Herrn Gladstone gelingen, dasselbe im Parlamente durchzusetzen, damit endlich nach langem heißen Kampfe das Morgenroth des Friedens zwischen Kelten und Angelsachsen anbreche!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 13. April. Das Bulletin über das Befinden des Erbgroßherzogs von gestern Mittags 11¾ Uhr lautet: Mit der Schwellung und Schmerzhaftigkeit des Kniegelenks hielt die höhere Körpertemperatur gestern den Tag über an. Die Nacht verlief schlafreich, doch ist auch heute Morgen bei Fortdauer der erwähnten Gelenkaffection noch eine geringe Temperatursteigerung vorhanden; die Athmung fortdauernd frei. —

Nachstehende Mitglieder der zweiten Kammer treten mit dem Schluß des Landtags, bezw. mit dem 1. Juli aus: Belzer, Birkenmeyer, Däublin, v. Feder, Fehrenbach, Flüge, Förderer, Förster, Frech, Frey, Friedrich, Gönner, Hauß, Hebting, Hermann, Junghanns, Kiefer, Kopfer, Krafft, Krausmann, Lender, Maurer, Meyr, v. Neubronn, Schneider, Strauß, Vogel, Walz, Wacker, Winterer, Wittmer, Schmitt von Bruchsal.

Berlin, 12. April. Der provisorische Lokalausschuß der deutschen Gewerbeausstellung 1888 wählte den Treptower Park vorbehaltlich der städtischen Genehmigung als Ausstellungsplatz. Dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck wurde die Ernennung des geschäftsführenden Ausschusses übertragen.

Berlin, 13. April. Im preußischen Herrenhause wurde gestern die kirchenpolitische Vorlage berathen. Bischof Kopp brachte seine bekannten Anträge wieder ein. Außerdem liegt von der liberalen und gemäßigt-konservativen Seite eine Resolution vor: Das Haus spricht die Bereitwilligkeit aus, unter Wahrung der unveräußerlichen Staatsrechte zur Herstellung des vollen Friedens mitzuwirken und bittet daher die Regierung um eine neue Vorlage.]

Berlin, 11. April. Dem „Berliner Börsencourier" entnehmen wir einen entsetzlichen Vorfall, den wir unter Verantwortung des genannten Blattes mit aller Reserve wiedergeben: Ein schwerverwundeter Grenadier von der 2. Kompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß wurde gestern in das Lazareth des Regiments eingeliefert. Trotz der heiklen Angelegenheit sehen wi

Kleine Mittheilungen.

— **Eine Vergiftungsgeschichte** von höchst tragischem Ausgang ereignete sich gestern in einer Frankfurter Restauration und erregte nicht wenig Aufregung und Schrecken. In besagter Restauration war vor Kurzem ein junger Mann vom Lande als Hausbursche eingetreten, der, obwohl er das Pulver nicht erfunden hatte, an dieser Stätte seine Bildung zu vervollkommen hoffte. Biederkeit und Freundlichkeit leuchteten aus seinem wohlgenährten Antlitz, aber ach, diese beiden Tugenden genügen nicht, um in einer Welt, wo die höllischen Künste der Schlauheit und der Raffinirtheit des Geistes, wo List und Betrug triumphiren, in Ehren zu bestehen. Bald sollte er in die Tücken des Daseins eingeweiht werden. Das kleine Kind seines Chefs klagte gestern über Kopfweh und sein eben ihm Ausgehen begriffener Vater sagte darauf zu dem jungen Manne: Geben Sie dem Kinde ein Glas Sodawasser". Dem Letztern waren Soda und Wasser wohlbekannte Begriffe und er entsann sich wohl, in der Waschküche seiner Mutter diese beiden Dinge in rühmlichem Gebrauch gesehen zu haben. Daß man nun in der Stadt auch Kopfweh damit vertreiben könne, war ihm etwas Neues, aber er hielt es nicht gerade für das Wunderbarste, sondern beschloß, seinen Auftrag getreulich auszuführen. Er löste denn auch einige Stückchen Soda in Wasser auf, holte seinen kleinen Patienten herbei und goß dem sich ungeheuer Sträubenden mit vieler Freundlichkeit und Gewalt die Lösung in den Hals. Die Wirkung war eine wenig erfreuliche. Das Kind bekam ein erbarmungswürdiges Aussehen und klagte seiner hinzukommenden Mutter über Uebelkeit, wobei es auf das Glas deutete, worin noch eine beträchtliche Dosis des Heilmittels enthalten war. Die Mutter setzte das Glas an die Lippen und schrie auch schon auf: „Mein Kind ist vergiftet!" Der junge Mann erschrak im ganzen Herzen und flüchtete in seine Kammer, wo er über die nichtswürdigen Zufälle dieser Welt Betrachtungen anstellte und gern selber den Tod erlitten hätte, wenn er nicht vor dem Sterben einen recht gründlichen Abscheu gehabt hätte. Sein ihn aufsuchender Herr versetzte ihm in der Aufregung eine Ohrfeige, daß es ihm wie Sodawasser vor den Ohren brauste. Ein herzugerufener Arzt klärte die Sache auf. Er bezeichnete die Flüssigkeit als eine Mischung von Soda und Wasser und beruhigte die trostlose Mutter mit der Versicherung, daß ihr Kind keine nachtheiligen Folgen von der Arznei erleiden werde. Der junge Mann aber ist gegenwärtig bemüht, seine mangelhaften Kenntnisse zu erweitern. Sodawasser! lautet seine Parole.

— **Eine originelle Hofball-Erinnerung** von König Friedrich Wilhelm III. gibt ein alter Berliner Friseur im Organ der Vereinigung deutscher Perrückenmacher und Friseure zum Besten. In der Brüderstraße zu Berlin wohnte Friseur W., der im Schlosse eine gute Kundschaft hatte. Am 4. Februar 1831 war im Schlosse großer Maskenball, sein Gehilfe Adolf B. hatte Frl. von W. im Schlosse zu frisiren, und als er nach vollendeter Arbeit den Schloßhof passirte, fand er auf demselben eine Einladung für den Grafen D. Er konnte der Verlockung nicht widerstehen, lieh sich einen Türkenanzug und eilte Abends zum Ball ins Schloß. Aber der ungewohnte Glanz blendete ihn so, daß er wie erstarrt an einen Pfeiler gelehnt dastand. Eine hohe Gestalt in blauem Domino bewegte sich durch den Saal, vor der sich Alles ehrfurchtsvoll verbeugte. Jetzt fiel das Auge des Dahinwandelnden auf den starr und steif dastehenden Türken. Ihn scharf fixirend, fragte der Herr im Domino: „Wie amüsirst Du Dich, Maske?" Keine Antwort. „Komm, laß uns promeniren," sagte der Domino, schob seinen Arm in den des Türken und zog ihn mitten durch den Saal. Der Arme zitterte am ganzen Leibe, als der Domino mit einer bezeichnenden Handbewegung vertraulich sagte: „Du bist wohl auch so von hinten hereingekommen?" — „Ja!" — „Wer bist Du denn?" — „Ich bin der Friseurgehilfe Adolf B. und frisire Fräulein von W." — „Aha!" — „Aber wer bist Du denn?" — „Ich bin Tischler, habe unten in der Küche die neuen Thüren eingesetzt und will mir auch die Geschichte mal ansehen." — „Am liebsten möchte ich wieder fort, Alles guckt uns ja an!" — „I bewahre, hier gibts ja Champagner, den müssen wir kosten. Man muß nur dreist sein, ich werde welchen bestellen." — Ein Wink an einen Lakaien und es kam der Sekt. Der Domino trank dem Türken fleißig zu. Da ertönte ein Galopp. „Nun mußt Du auch mal tanzen." „Ich traue mich nicht!" „Ach, nur Kurage, ich werde Dir eine Tänzerin zeigen." Der Domino machte eine Verbeugung gegen eine elegante Maske, die Dame erhob sich sofort und Adolf stürzte sich in das Gewühl. Er war als Friseur kein schlechter Tänzer, aber der verd.... Türkensäbel kam ihm immer zwischen die Beine. Plötzlich ertönte ein Schrei, ein Paar am Boden, es waren Adolf und seine Tänzerin. Die Dame verschwand aus dem Saale und Adolf eilte der Treppe zu. „Mach, daß Du fortkommst," hatte ihm der Domino zugeflüstert, „sonst gehts Dir schlecht." Adolf befolgte den Rath, er lief, was die Beine ihn tragen konten. Am folgenden Tage erschien in d. Werkstatt ein königlicher Lakai, welcher sich im Auftrage des Königs erkundigte, wie Adolf den Schrecken überstanden habe. Sein Führer im blauen Domino war kein geringerer als der König selbst gewesen.

— **Hoffnungsvolle Jugend.** Am Gymnasium der alten steierischen Bergstadt Leoben hatte sich, wie man den Münchener „N. N." schreibt, zu Ende des vergangenen Jahres aus Schülern der unteren Klassen eine vollständige Diebesbande gebildet. Die jungen Langfinger waren regelrecht organisirt, hatten einen „Hauptmann", Aufpasser u. s. w., ein „Treueschwur" verband sie zur gegenseitigen Unterstützung und zum strengsten Schweigen. Ein eigenes Gauner-Rothwälsch diente ihnen zu ihrem geheimen Verkehre. Die Knaben verübten eine Reihe von Diebstählen. Auch Kinder wohlhabender Eltern betheiligten sich an den Verbrechen, die demnächst das dortige Strafgericht beschäftigen werden.

— **Die bekannte Löwen-Bändigerin Miß Cora**, die sich gegenwärtig im Budapester Thiergarten produzirt, schwebte vorgestern in großer Gefahr. Während einer der Productionen sprang ein Löwe auf sie los und biß sie ins Gesicht. Kaltblütig verband sie mit dem Taschentuch die Wunde, packte dann das ungebärdige Thier und steckte, trotz der Protestrufe des Publikums, ihren Kopf in den Rachen des Löwen. Hierauf ließ sie die Löwen durch brennende Reifen springen, wobei es passirte, daß die Mähne eines Löwen Feuer fing. Brüllend lief er im Käfig herum und konnte erst beruhigt werden, als man die Flamme mit Sand erstickte.

MARCHIVUM

uns doch veranlaßt, dieselbe hier nach übereinstimmenden Berichten ohne Beschönigung wiederzugeben. Bei dem Exerzieren auf Bornstädter Felde am Donnerstag Vormittag führte ein Grenadier der zweiten Kompagnie ein Kommando falsch aus, worüber der Kompagnieführer, Hauptmann von Höpfner, derartig erregt wurde, daß er dem Grenadier seinen Degen in den Leib stieß und zwar mit solcher Kraft, daß die Spitze bis dicht zum Herzen vordrang und der Grenadier tödtlich verletzt sofort zusammenbrach und schleunigst in's Lazareth gebracht wurde. Die Verwundung ist eine derartig schwere, daß der Tod des Mannes nicht ausgeschlossen ist. Herr Oberstabsarzt Dr. Ernesti läßt ihm die denkbar größte ärztliche Sorgfalt angedeihen, auch andere höhere Offiziere interessiren sich für den Schwerverwundeten. Der Verwundete ist mehrfach gefragt worden, ob er nicht in den Degen aus Versehen hineingelaufen ist, hat dies aber verneint. Hauptmann von Höpfner will mit den Worten: „Zurück! Zurück!" seinen Degen geschwenkt haben, wobei ihm das Unglück passirt sei.

Darmstadt, 13. April. Zu Gunsten der Feuerbestattung macht sich gegenwärtig im Großherzogthum eine lebhafte Agitation geltend. Der Verein hessischer Aerzte hat vor einigen Wochen einstimmig eine Eingabe an das Ministerium zu Gunsten der Feuerbestattung gerichtet, welchem Schritte sich die hiesige Stadtverordnetenversammlung und der Verein für Wissenschaft und Kunst angeschlossen haben. Auch in Mainz soll in dieser Richtung etwas geschehen. — Das hiesige Haupt-Hilfskomite für Verwundete und Kranke der bulgarischen Armee veröffentlicht seine Rechnungsablage, welche eine Einnahme von 48,545.30 M. ausweist. Hiervon wurden an das bulgarische Hilfskomite in Sofia 4 Sendungen mit zusammen 34,151 M. abgegeben, für 8700 M. Unterkleider und Lazarethbedürfnisse beschafft, 3653 Mark aufgewandt, um Krankenpflegerinnen (5 barmherzige Schwestern aus Oberbronn und Darmstadt und 2 aus dem Alicehospital) nach Bulgarien zu senden, und die Fracht und Fuhrlöhne für 73 Kisten mit Liebesgaben zu bestreiten. 1100 M. wurden an drei Krankenpflegevereine und Anstalten gespendet.

Aachen, 12. April. Wie die „Köln. Ztg." meldet, langten in Herbesthal 42 Personen an, welche von der belgischen Behörde ausgewiesen waren. Unter ihnen befanden sich vier deutscherseits steckbrieflich Verfolgte. Die ganze Gesellschaft wurde von der preußischen Polizei in Empfang genommen.

Aurich, 11. April. Bei der Reichstagsstichwahl im hiesigen Wahlkreise wurde Dr. Kruse (nationallib.) mit über 1000 Stimmen Majorität gewählt.

Weimar, 11. April. Die Prinzessin Elisabeth von Weimar hat sich mit dem Prinzen Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin verlobt.

Landsberg a. W., 12. April. Gestern wurde Dr. Feßler aus Mannheim zum Prediger der israelitischen Kultusgemeinde in Landsberg a. W. gewählt.

Ausland.

Wien, 12. April. Der Kaiser kehrte gestern aus München mit dreistündiger Verspätung wegen eines zwischen den Stationen Lauter und Teisendorf (Bayern) beim Güterzuge vorgekommenen Achsenbruches zurück. — Beim Tiroler Expreßzug entgleisten in Folge einer Felsenrutschung zwischen Schwarzach und Lend Maschine und vier Wagen, wobei zwei mitreisende Damen und zwei Mann vom Zugpersonale schwer verletzt wurden.

Wien, 12. April. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Athen: Die von den Griechen besetzten Punkte bei Zarkos liegen auf türkischem Gebiete. Zehn arabische Bataillone trafen in Elassona ein. Der gestrige Sieg der Regierung ist ein Kriegssymptom. In der Ansprache vom Balkon an das Volk sprach Delyannis die Hoffnung aus, die Mächte würden schließlich Griechenlands Rechte gegenüber der Türkei anerkennen.

Wien, 11. April. Laut Meldungen aus Temesvar hätten die Arbeiter des Bergwerkes Oravitza die Arbeit eingestellt und die Beamtenhäuser angezündet. Nach anderen Berichten wären sämmtliche Bahngebäude zu Oravitza und 17 Waggons durch Brand eingeäschert worden, doch wird nicht gesagt, wodurch der Brand entstanden sei. Auch in dem Oravitza nahegelegenen Flecken Hatzfeld wäre ein großes Feuer ausgebrochen und zwanzig Häuser abgebrannt. Nähere Angaben und Bestätigung des Strikes zu Oravitza fehlen zur Zeit noch.

Graz, 10. April. Die hiesige akademische Burschenschaft „Franconia" veranstaltete, lt. N. Fr. Pr., dieser Tage anläßlich des Semesterschlusses einen Festkommers, welcher von dem anwesenden Regierungsvertreter, Polizeikonzipisten Rösger, in Folge der Absingung des Scheffel'schen Liedes: „Als die Römer frech geworden" aufgelöst wurde. Der Sprecher der Burschenschaft erklärte, daß er gegen diese Verfügung den Rekurs anmelden werde.

Triest, 12. April. Der italienische Dampfer „Oxford", mit großer Salzladung von Trapani fahrend, fuhr bei Punta Della Campanella auf Felsenriffe. In Folge des heftigen Stoßes entstand eine unbeschreibliche Panik. Zahlreiche Personen wurden über Bord geschleudert, zwei Matrosen ertranken. Der Schiffskapitän, seine vor zwei Monaten ihm angetraute Gattin vermissend, erschoß sich. Die Ladung ist größtentheils verdorben.

— Ein **Dekret** des Fürsten vom heutigen Tage verfügt die Aufhebung des Belagerungszustandes in Bulgarien und Ostrumelien. Ein weiteres Dekret vom gleichen Datum ordnet Wahlen der Deputirten Bulgarien's für die Nationalversammlung in Sofia an und bestimmt, daß die Wahlen am 23. Mai stattfinden sollen.

New-York, 10 April. Eine Depesche aus Ost-St. Louis besagt, daß die streikenden Arbeiter daselbst abermals versuchten, in das Eisenbahndepot einzudringen, um die dortigen Arbeiter zu nöthigen, sich dem Streik anzuschließen. Sie griffen die Vizemarschälle an, die auf die Unruhestifter Feuer gaben, in Folge dessen 4 Personen getödtet und verletzt wurden.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 12. April. Die Zweite Kammer ging über die Petitionen betr. die Errichtung einer Landes-Kredit-Kasse mit großer Majorität zur Tagesordnung über.

Haag, 12. April. Die Erste Kammer hat heute den Vertrag, betreffend die Lachsfischerei, mit 29 gegen 3 Stimmen genehmigt. Die Vorlagen, betreffend die Konversion und die Kolonialtarife, werden am Mittwoch zur Berathung gelangen.

Brüssel, 12. April. Verdhurt, Direktor der Brüsseler „Großen Oper", hat seine Zahlungen eingestellt. Die Künstler haben sich als Gesellschaft konstituirt, um die Saison zu beendigen. — Der russische Gesandte Graf Bludow ist gestern hier gestorben. Bludow befand sich seit dem Februar 1870 in Brüssel.

London, 12. April. Unterhaus. Gladstone erklärt, wenn die Debatte über die irische Bill morgen abschließe, werde das Budget am nächsten Donnerstag und die irische Bodenankaufs-Bill nächsten Montag vorgelegt werden. Churchill bekämpft die irische Verwaltungs-Bill, weil sie die Suprematie des Reichsparlaments und die Souveränetät der Königin über Irland zerstöre. Er bedauert, daß es nicht üblich sei, in der ersten Lesung schon die Bill zu beanstanden. Russel (Generalanwalt) erwiderte, das Reichsparlament erließ die Gesetze für Irland entweder zu spät oder nicht im Sinne des irischen Volkes. Die Vorlage Gladstone's erstrebe die Legislative Irlands, von deren Kompetenz gewisse Fragen ausgeschlossen seien, wodurch die Oberhoheit der Königin und des Reichsparlaments aufrecht erhalten würden. Russel schließt, Gladstone's Vorschlag müsse früher oder später angenommen werden, besser jetzt als nach neuen Zwangsmaßregeln. Jetzt würde die Aufnahme in Irland eine freundliche, später eine feindselige sein.

Sofia, 12. April. In seiner Antwort an den Großvezier auf die Mittheilung des Konferenzbeschlusses erklärt der Fürst, daß er sich unter Aufrechterhaltung der von ihm gemachten bekannten Vorbehalte der einstimmigen Entscheidung der Mächte füge. Den hiesigen Vertretern der Mächte erwiderte die Regierung, daß sie von der gemeinsamen Note über den Konferenzbeschluß Akt genommen habe.

Vom Tage.

+ **Vortrag.** Im Arbeiter-Wahlverein hielt gestern Abend ein hiezu berufener, im Uebrigen aber dem Vereine fern stehender Herr einen längeren naturwissenschaftlichen Vortrag über „den Kreislauf des Blutes im menschlichen Körper". In klaren und anziehenden Worten schilderte der Redner die Bedeutung des Blutes für den menschlichen Körper, die Bestandtheile des gesunden Blutes sowie die Arbeit desselben im Körper selbst. Allgemeiner Beifall wurde dem Redner zu Theil. Aufnahme neuer Mitglieder und innere Vereinsangelegenheiten bildeten die weitere Tagesordnung.

+ **Orchestrion.** Herr von Neuenstein, Restaurateur der Kaisershütte, wird in kürzester Zeit ein Orchestrion, welches allen Anforderungen der heutigen Zeit entspricht, in seinem Lokale aufstellen. Die Aufstellung wird derart bewerkstelligt werden, daß das Publikum, welches in der Gartenwirthschaft sich niedergelassen hat, Gelegenheit hat, die reizenden Melodien zu hören.

+ **Abordnung.** Anläßlich der heute stattfindenden Beerdigungsfeier des † Erzbischofes Ordin hat sich im Laufe des heutigen Tages eine Abordnung der hiesigen kathol. Stiftungskommission nach Freiburg begeben, um der Leichenfeierlichkeit anzuwohnen.

△ **Chemische Badanstalt.** In einem hiesigen industriellen Etablissement unterhielten sich die Arbeiter über chemische Reinigung und wurde ein junger Mann, der sich den Kopf zerbrach, wie er es anfangen müsse, um sich der Aushebungskommission, der er sich dieser Tage vorzustellen hatte, in tadelloser Reinheit präsentiren zu können, auf diese für ihn neue Reinmachung aufmerksam gemacht. Schüchtern fragte er seine Mitarbeiter, wo sich diese chemische Badeanstalt befinde; diese gingen auf den Witz ein und unternahm es einer derselben den der Reinigung bedürftigen Jüngling nach dem Bade zu führen. Am letzten Sonntag kam der Spaß zur Ausführung, indem man den Jüngling nach der chemischen Waschanstalt führte. Erst dort wurde dem jungen Mann klar gemacht, daß es nicht eine chemische Badeanstalt, sondern eine chemische Waschanstalt sei, in der er sich befinde und daß nicht menschliche Körper, sondern nur Kleider eine chemische Reinigung vertragen. In dem gleichen Grade wie das Gelächter der dort beschäftigten jungen Mädchen war die Beschämung des jungen Mannes.

✗ **Unfall.** Bei der gestern früh stattgehabten Probe zur gestrigen Abendvorstellung stürzte plötzlich, in Folge allzugroßer Morschheit der Leinwand, ein Prospekt, die hintere Seite eines Zimmers mit Thüren ꝛc. darstellend, mit furchtbarer Wucht auf die die Welt bedeutenden Bretter nieder. Ein Arbeiter wollte durch Festhalten an einem Seile die Wucht des Falles mindern, doch wurde ihm dies unmöglich, er erlitt dabei durch den Strick Verletzungen an beiden Händen und mußte nach dem Allg. Krankenhaus verbracht werden. Bei diesem Unfall war noch ein besonderes Glück, denn leicht hätte ein Künstler getroffen und unter Umständen getödtet werden können; hätte sich aber während der Vorstellung eine solche Katastrophe ereignet, so wären die Folgen einer Panik, die sicher entstanden wären, gar nicht abzusehen gewesen.

+ **Unfall.** Gestern Nachmittag spielte ein Knabe auf der breiten Straße mit einem ziemlich großen Eisenreife; der in Bewegung gesetzte Reif fuhr einem Manne derart zwischen die Beine, daß derselbe zu Boden fiel und eine Verletzung im Gesicht bekam.

+ **Verhaftung.** Ein der gemeinsten Sorte angehöriges Individuum, welches sich im Laufe des gestrigen Nachmittags in den Lit. F 6 und 7 schon mehr wie ein Schwein betrug, erhielt von einem bis jetzt Unbekannten einen Schlag auf den Hinterkopf, so daß der aller Sittlichkeit baare Unmensch vorläufig nach dem Allgem. Krankenhause verbracht werden mußte, um später seine gewiß empfindliche Strafe zu erhalten.

+ **Ein betrunkener junger Mann,** welcher sich dem Aushebungsgeschäfte zu stellen hatte, kam gestern Nachmittag in dem Lit. H 6 derart zu Fall, daß er blutüberströmten Gesichtes in ein Haus verbracht wurde, wo ihm die nothwendige Pflege zu Theil ward; ein anderer zukünftiger Krieger fiel in der breiten Straße derart auf die linke Wange, daß dieselbe noch lange Zeit in nichts weniger als rosigen Farben schimmern dürfte.

+ **Unfall.** Mehrere schulpflichtige Mädchen spielten gestern im Laufe des Nachmittags „Versteckens" an einem mit Eisenstangen beladenen Wagen in der breiten Straße. An einer daselbst vorstehenden Eisenstange verletzte sich ein ungefähr 3jähriges Mädchen derart, daß der Verlust des linken Auges zu befürchten ist.

Ludwigshafen. 13. April. Die bereits angekündigte Volksversammlung, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Liebknecht über: „Die Sozialdemokratie im Reichstag" sprechen wird, findet definitiv morgen Mittwoch, den 14. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der „drei Mohren" statt.

△ **Ludwigshafen**, 13. April. Heute Vormittag wurde bei der Dampffähre eine weibliche Leiche, deren Identität noch nicht festgestellt ist, aus dem Rheine gezogen.

— **Strikende Professoren.** Da sage man noch, es gäbe nichts Neues unter der Sonne! Ein Ober-Gymnasium, an welchem sämmtliche Professoren einen regelrechten Strike insceniren und auf Verabredung gleichzeitig den Unterricht einstellen, ist weder in unserer an Strikes so reichen Zeit, noch früher jemals vorgekommen. Dem Städtchen Neutra in Ungarn war es vorbehalten, dieses Novum in der Geschichte der Strikes zu liefern. An dem dortigen Ober-Gymnasium, das von Mitgliedern des Piaristen-Ordens geleitet wird, das aber auch einige weltliche Lehrer besitzt, entstand zwischen dem Director und dem Lehrkörper ein Streit, welcher auf gütlichem Wege nicht ausgeglichen werden konnte. Da der Director nicht nachgeben wollte, entschlossen sich sämmtliche Professoren, Priester wie Laien, „die Arbeit einzustellen", und sie führten dieses Vorhaben auch aus. Den Streit wird nun die Regierung, an welche beide Theile sich wendeten, zu schlichten haben. Bis dahin ist das Gymnasium geschlossen und haben die Schüler „Ferien". Im Uebrigen verhalten sich die Strikenden ruhig und haben sie die „Ordnung nicht gestört".

— Ein passant. Erster Gauner. Wo hast den schönen Rock gekauft? — Zweiter Gauner: Hab' die Firma nicht lesen können, 's ging zu rasch!

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, den 12. April 1886.

Der Registrator auf Reisen.

Dr. H. Dacher lustiges Schwank, welcher selbst durch mittelmäßige Kräfte bei ungenügender Ausstattung und Vorbereitung nicht umzubringen ist, hat gestern wieder einmal so recht deutlich unserem wohllöblichen Theater-Komite vor seinen eigenen Augen vordemonstrirt, was man eigentlich will. Ich glaube sogar, daß das Haus mindestens so gut besetzt gewesen ist, wie bei der vorgestrigen Aufführung der mit florentinisch-Mannheimer Todeshauche behafteten Oper Guido und Ginevra. Selten hat noch eine Montags Vorstellung ein so gut besuchtes Haus gebracht. Ein kluger und berechnender Geschäftsmann würde diese nicht mißzuverstehenden, gewinnbringenden Anzeichen zu deuten und auszunützen wissen. Er würde etwa folgendermaßen kalkuliren: „Die Mannheimer sind, ganz im Gegensatze zu den alten Germanen, welche eine besondere Vorliebe für gegerbte Bärenhäute bekundet haben, ein äußerst fleißiges und thätiges Völkchen. Der tägliche Kampf ums Dasein mit seinen nervösen Aufregungen bringt des Leidigen und Unangenehmen so viel, daß der Mannheimer nach des Tages Last und Hitze das Bedürfniß geistiger Erholung dringend fühlt." Was aber ist im Stande seinem Geist diese Ausspannung zu verschaffen? So würde die zweite Frage in unserem Katechismus lauten.

Jedenfalls kein Otto III., der Weiberknecht, auch kein Harold der Meineidige, und kein „Traum ein Leben", denn wer wie der Mannheimer den Tag über mitten im mächtig pulsirenden Leben gestanden, reservirt sich die angenehmen Träume bis er im Bette liegt; im Theater aber will man über die Sorgen hinweggetäuscht sein und froher Humor soll die Falten auf der Stirne glätten. Dabei kommt es gar nicht darauf an, wenn auch einmal ein etwas derberer Witz mitunterläuft, wenn er nur nicht gar zu schlecht und bekannt ist, denn lachen will man, lachen um jeden Preis, nicht blos in Berlin, sondern auch in Neckar-Paris." Mein klug berechnender Geschäftsmann würde also einen prüfenden Blick auf sein todtes und lebendes Inventar werfen und siehe er würde sehr bald auch herausfinden, daß es nicht complet sei, denn vor allem fehlt es an einem solchen Träger feiner und derber Komik, der allein schon durch sein Auftreten die Lachmuskeln der Zuschauer in Aktion zu setzen vermöchte. Wenn unser seliger Pichler ohne ein Wort zu sprechen in seiner bekannten Manier sich räusperte, da ging es schon wie ein frohes Lachen durchs Haus und in seiner charakteristischen Nasenspitze besaß er mehr Komik und Humor, als Herr Meister in seinem ganzen leinenen Bielefelder Sommer-Anzug. Herr Pichler ist eben auch ein Komiker von Gottes Gnaden gewesen und an freiwilliger oder unfreiwilliger Komik fehlt es auch heute nicht bei uns. Ein Stein, Eichrodt, Grahl würden den Registrator um vieles besser gespielt haben als dies Herrn Meister gelungen ist, denn, was das Schönste an der Sache ist, dieser Letztere will gar kein Berufs-Komiker, sondern ein junger Intrigant sein. Ich möchte wissen, wem es gestern unbehaglicher zu Muthe war: dem Herrn Meister, welcher sich übrigens unseres vollsten Mitgefühls versichert halten darf, oder dem Publikum, welches so gerne gelacht haben würde, an jeden faulen Witz wie an einen Strohhalm sich anklammerte, um eine Ausrede zum Lachen zu haben, aber am liebsten geweint hätte ob der krampfhaften vergeblichen Anstrengungen des Herrn Meister, auch in seiner Rolle komisch zu erscheinen.

Will man wirklich mit vollem Ernste den Wünschen unseres hiesigen Publikums entgegenkommen, das nun einmal im Theater Erheiterung sucht, will man zu diesem Ende alle Woche einen guten Schwank oder eine bessere Posse aufführen und damit ein volles Haus machen, so ist auch das Engagement eines ganz hervorragenden Komikers erforderlich oder man muß, wenn dieses Opfer wiederum zu groß und unerschwinglich erscheint, die vorhandenen komischen Kräfte besser auszunützen verstehen. Man mache doch einmal den Versuch mit Herrn Stein, welcher immer krampfhaft Naturburschen spielen soll, die eigentlich dem Herrn Förster gehörten und der eine nicht zu unterschätzende komische Ader besitzt. Ich erinnere nur an seinen Direktor Striese. Auch Herr Eichrodt würde aus dem Registrator besseres gemacht haben als Herr Meister, der entschieden nicht zum freiwilligen Komiker geboren ist und gestern sich des vollsten und ungetheilten Mißfallens zu erfreuen gehabt hat.

Noch zu einer anderen Erwägung kann der Registrator auf Reisen die Anregung geben. Man versteht es gar zu wenig bei uns Possen und Schwänke mit einigem Lokal-Witz und Lokalhumor auszustatten. Zum Mindesten muß jedes Stück im Norden oder in Sachsen spielen, während analoge Verhältnisse bei uns sonst so leicht eine Uebertragung auf lokalen Boden ermöglichen würden. Veraltete, kaum mehr verständliche Couplets werden abgeleiert und sollen dem Publikum ein Lächeln und dem Sänger einen Hervorruf erringen. Man mache doch einmal den Versuch, eine gute Posse zu lokalisiren; sollte hiezu an kompetenter Stelle zwar der gute Wille vorhanden sein, Zeit und Humor aber fehlen, so sind wir gerne erbötig, einheimische Kräfte nachzuweisen, die sich dieser Mühe unterziehen und denen solche Aufgaben sehr glücklich lösen werden.

MARCHIVUM

Schifffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I)
Dampfboote:
Am 12. April sind angekommen:
„Victoria", Kapt. Heim III., von Rotterdam.
„Agrippina", Kapt. Kempers, von Rotterdam.
„Schiller", Kapt. Billesheim, von Rotterdam.
„Willem I", Kapt. Wijngarden, von Rotterdam.
Schiff „Landeskrone", Sch. Anstatt, von Niersheim.

Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):
Schiffe:
Am 12. April sind angekommen:
„Mannheim XV", Kapt. P. Michel, von Rotterdam.
„Mannheim I", Kapt. J. Bühner, von Rotterdam.
„Morgenstern", Kapt. A. v. d. Werdt, von Rotterdam.
„Stolzenfels", Kapt. F. Kröll, von Ruhrort.
„W. Eg. v. C. I", Kapt. C. Stummel, von Köln.

Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:
Schleppk. „Mannheim 9," Sch. Ph. Barwig.
" „Mannheim 14", Schiff G. Staab.
" „Mannheim 22", Schiffer L. Kühnle.
" „Mannheim 24" Schiffer a. v. Emster.
In Amsterdam: Tägl. via **Rotterdam** vermittelst Schraubendampfer.
In Mannheim:
Schleppk. „Mannheim," 2 Schiffer S. Konz.
Unterwegs:
" „Mannheim 18", Schiff. G. Wintjes.
Schleppk. „Vertrauen" Schiffer J. Wolf.
passirte am 10. April Emmerich.
" „Mannheim 15", Schiff. P. Michel.
" „Caroline von Erlanger", Schiffer Ad. Kuns.
passirten am 10. April Cöln.
Abgefahren:
am 10. April von **Rotterdam:**
Schleppk. „Mannheim 25, Sch. A. Weinheimer.
" „Mannheim 5," Sch. P. Dumont.
am 11. April von **Mannheim:**
Schleppk. „Mannheim 4", Schiffer L. Klee.
Angekommen in Mannheim am 11. April.
Schleppk. „Mannheim 1", Schiff. J. Bühner.
Schleppk. „Mannheim 12", Schiffer W. Napp.
Schleppk. „Mannheim 10", Schiff. P. Michel.
" „Morgenster" Schiff. A. v. d. Werth.

In Ladung.
direct nach Düsseldorf und Rotterdam und mit Umladung in Rotterdam nach Amsterdam und Antwerpen:
Schleppk. „Mannheim 2", Schiffer S. Konz.
Abfahrt am 18. April.

Bad. Schrauben-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Duisburg:
„Industrie 7" Cap. H. Frank.
In Ladung in Köln:
„Industrie 4" Capt. M. Scheidel.
„Industrie 5" Cap. P. Bornhofen.
„Industrie 8" Cap. Chr. Zöller.
In Mannheim.
„Industrie 2" Cap. B. Nußbaum.
„Industrie 3" Cap. J. Gutjahr.
In Fahrt nach Duisburg:
„Industrie 1" Cap. R. Reinert.
In Fahrt nach Mannheim.
„Industrie 6", Cap. J. Krepp.
Nächste Abfahrt von Mannheim nach Köln, und Zwischenstationen
„Industrie 2" Cap. B. Nußbaum.
Dienstag, den 13. April 1886.
Ladestelle: **Alter Rheinhafen.**
Wegen Frachten ꝛc. beliebe man sich zu wenden an

Die Direktion.

Schiffsverkehr zu Köln.

Remorqueure:
Am 10. April:
Zu Berg:
„Maria", Güterboot.
„Taunus" mit 4 Schiffen.
„Matador" mit 2 Schiffen.
„Mathias Stinnes I" mit 3 Schiffen.
„W. Albert", Güterboot.
„Stadt Mainz" mit 4 Schiffen.
„Mannheim V" mit 2 Schiffen.
„Mark und Dinkel II" mit 3 Schiffen.
„Mark und Dinkel III" mit 2 Schiffen.
„Mühlheim II" mit 5 Schiffen.
„H. A. Disch IV" mit 2 Schiffen.
„Vorwärts" mit 2 Schiffen.
„Rhenus IV" mit 4 Schiffen.
„Gienanth", Güterboot.
Zu Thal:
„Franz Haniel II".
„Johann Faber II" mit 3 Schiffen.
„H. A. Disch III" mit 2 Schiffen.
„Pfalz I".
„Rhenus IV" mit 2 Schiffen.
„Mathias Stinnes III" mit 1 Schiff.
„Eintracht" mit 1 Schiff.
„Eugen Wrede" mit 1 Schiff.

Heute wurde der Remorqueur „Elbeunien" der Kölner Schleppschifffahrtsgesellschaft, nachdem derselbe bereits ein Jahr still gelegen, wieder in den Dienst gestellt.

Außerdem passirten Flöße folgender Firmen die Brücke:
Joh. Wagner von Kastel, 40 Met. breit und 164 Met. lang, nach Duisburg.
Balt. Menz von Kastel, 25 Met. breit und 150 Met. lang, nach Mühlheim.

Am 11. April:
Zu Berg:
„Industrie VI", Güterboot.
„Gustav Adolf" mit 3 Schiffen.
„Ruhrort IV" mit 4 Schiffen.
„Niederrhein III" mit 4 Schiffen.
„Ruhrort VIII" mit 1 Schiff.
Zu Thal:
„Johann Faber I".
„Mannheim VI" mit 3 Schiffen.
„Burgerhaut II" mit 2 Schiffen.
„Mühlheim III" mit 4 Schiffen.
„Franz Haniel III" mit 1 Schiff.
„Mathias Stinnes IV" mit 3 Schiffen.
An Flößen:
Jos. Wagner von Kastel, 29 Met. breit und 150 Met. lang, nach Duisburg.
Jac. Beaury von Kastel, 14 Met. breit und 80 Met. lang, nach Arnheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum April		Stand.		
Konstanz,					
Kehl,	12.	"	2,46	+	0,04
Maxau,	11.	"	3,74	+	0,02
Germersheim	12.	"	1,10		
Mannheim,	12.	"	3,77	—	0,09
Mainz,	12.	"	1,36	—	0,06
Biebrich,	12.	"	2,16	—	0,03
Caub,	12.	"	2,16	—	0,04
Coblenz,	12.	"	2,65	+	
Köln,	12.	"	2,82	+	0,01
Düsseldorf,	12.	"	2,70	+	0,03
Duisburg,	12.	"	2,16	+	0,03
Ruhrort,	12.	"	2,28	+	0,05
Emmerich,					
Nymwegen,					
Arnheim,					
Neckar.					
Heilbronn,	12.	"	1,17	—	
Eberbach,					
Mannheim,	12.	"	3,90	—	0,05
Main.					
Würzburg,					
Frankfurt,					
Mosel.					
Trier,	12.	"	1,19	+	0,07

Mannheim, 12. April. (Victualienmarkt.) Neues Rothkraut deutsches per Kopf 10 bis 15 Pfg., Holländ. 20 bis 25 Pfg., Weisskraut 00 bis 00 Pfg., im Hundert 0 bis 0 Mk., Wirsing 0 bis 0 Pfg., Blumenkohl 30 bis 40 Pfg., Kopfsalat 20 bis 25 Pfg., Endivien 0 bis 0 Pfg., Meerrettige per Stange 10 bis 15 Pfg., Zwiebeln per Stück 1 bis 2 Pfg., per Pfund 12 bis 15 Pfg., Schwarzwurzel per Geb. 25 bis 30 Pfg., Sellerie per Kopf 5 bis 8 Pfg., Lauch per Stengel 2 bis 3 Pfg., Roth-Rüben per Stück 1 bis 3 Pfg., Weisse-Rüben 0 bis 0 Pfg., Kartoffel per Ctr., 2.50 Mk., do. weisse amerik. 3,— Mk.; per Mässch 12 bis 14 Pfg., Bohnen per Port. 00 bis 00 Pfg., per Tuch 0 bis 0 Mk., Gurken per Stück 0 bis 0 Pfg., Molkenkäse per Stück 18 bis 24 Pfg., Handkäse per Stück 3 bis 9 Pfg., Butter per Pfund 1.10 bis 1.20 Mk., Ballenbutter 1 Mk., Eier per Stück 5 bis 7 Pfg., Aepfel per Ctr. 0 bis 0 Mk., Auserlesene per Stück 1 bis 4 Pfg., Birnen per Ctr. 0 bis 0 Mk., Auserlesene per Stück 1 bis 4 Pfg., Kohlrabi per Stück 0 bis 0 Pfg., Nüsse per Viertel 6 bis 8 Pfg., Kastanien per Pfund 14 bis 18 Pfg., Winterlattich per Port. 15 bis 20 Pfg., Rotenkohl per Port. 20 bis 25 Pfg.

Magere Gänse 3—4 Mk., Hahnen 1,30—2 Mk., Enten 1,80 bis 2 Mk., fette Gänse per Stück 0 bis 0 Mk., geschlachtete Zicklein per Stück 0.80 bis 1.50 Mk.

Fisch-Markt: Hecht per Pfund 1.20 bis 1.30 Mk., Karpfen 90 bis 1.10 Mk., Barben 60 bis 70 Pfg., Barsche 70 bis 80 Pfg., Aal 1.10 bis 1.30 Mk., Schleie 80 Pfg., Backfisch (Weissfische) 25 bis 30 Pfg.

Brod-Preise: Brod 1. Sorte 4 Pfd. 52 Pfg., 2. Sorte 42 bis 44 Pfg. Pfälzer Kornbrod 4 pfündig 44 Pfg., do. 6 pfündig 66 Pfg.

Fleisch-Preise: Pa. Rindfleisch per Pfund 60 Pfg., Kalbfleisch 60 Pfg., Schweinefleisch 65 Pfg., Dörrfleisch 75 Pfg., Gesalzenes 70 Pfg., Schmalz 80 Pfg., Hammelfleisch 75 Pfg., Kuhfleisch 40 Pfg., Pferdefleisch 20 bis 25 Pfg., Ziegenfleisch 40 Pfg., Prima Ochsenfleisch 70 Pfg.

Heu und Stroh-Preise: Kleeheu per Ctr. 4.— Mk., Wiesenheu 3.50 Mk., Kornstroh per Geb. 00 Pfg. Gerstenstroh per Geb. 00 Pfg.

Spanferkel per Paar 00 bis 00 Mk., Läuferschweine per Paar 00 bis 00 Mk.

Mannheimer Getreide-Börse.

Mannheim, 12. April 1886.

		per 100 Kilo
Weizen,	Pfälzer	19.00—19.25
"	Russischer Saxanska	19.75—20.25
"	Amerikanischer Winterweizen	18.25—18.50
"	La Plata	19.25—19.35
"	Spring	—.——
"	Californier	—.——.—
"	Taganrog	17.50—18.00
Roggen,	Pfälzer	15.25—15.50
"	Russischer	14.50—14.75
"	Französischer	16.00—16.25
"	Bulgarischer	—.——.—
Gerste,	hiesige	18.00—18.50
"	Pfälzer	18.25—13.50
"	Ungarische	17.——17.50
Hafer,	Badischer	14.——15.00
"	Württembergischer Alp.	14.50—15.25
"	Russischer	—.——.—
Mais,	Amerikanischer Mixed	11.50—11.75
"	Donau	12.——12.25
Kernen		18.50—19.00
Kohlreps,	deutscher	25.——25.50
"	Ungarischer	24.50—25.—
"	ind. Bombay	22.00—24.50
Bohnen		17.——22.—
Linsen		—.—
Wicken		15.50—16.00
Kle saamen,	I. deutscher	90——
"	II. deutscher	74—80
"	Luzern	75—80
"	Provenzer	112—114
"	Esparsette	26—
Leinöl,	Inländisches in Part.	49—
"	Fassweise	50.
Rüböl,	Inländisches in Part.	50
"	Fassweise	51
Petroleum,	Wagenlad. (Type w.)	23,—
"	Fassweise	23.75
Branntwein	100 Ltr. 100 pCt. —,——	36,60—37,00

Weizenmehl	Nr. 0	1	2	3	4
	30,50,	28,00	26,50	24,50	20.50

Roggenmehl 0) 24,50. 1) 20.50

Berlin, 12. April. Weizen Juli-Aug. 154.20 Sept.-Okt. 162.—, Roggen Juli-Aug. 133.20, Sept.-Okt. 138.20, Rüböl loco 44.—, Aug.-Sept. 45.40, Spiritus loco 34.70, Juli-Aug. 38.70. Hafer Juli-Aug. 126.20, Aug.-Sept. 128.20, Weizenmehl 0 loco 19.50 Mto 00 29.75, Roggenmehl 0 loco 19.—.

Bremen, 12. April. Petroleum loco 6.50, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 32.50.

Pest, 12. April. Frühjahrs-Weizen 8.49 G. 8.02 B. Mai-Juni-Mais 5.57 G. —, B.

Effectensocietät.

Frankfurt, 12. April, 6¼ Uhr. Credit 238¾-¾, Staatsbahn 198¾-197⅞, Galizier 168½, Lombarden 94¾, Gotthard 105, Diskonto-Kommandit 217.70-60, Egypter 68.80, Ung. Goldrente 83.60, 1880er Russen 87.20, Gemischte Russen 98.80.
Tendenz: matt.

Danksagung.

Für unsere dürftigen Erstcommunikanten haben wir bis jetzt folgende milde Gaben erhalten:

Obere Pfarrei von H. C. von einer Ges. Verh. M. 20 J. K. M. 1. G. H. M. 20. Frl. K. M. 10. J. Rh M. 2. Fr. M. 2,50. B. M. 6. Sch M. 5. K. M. 10. H. M. 2. Sch. M. 10. M. R. 2 Kleider. Frl. W. M. 3 u. 2 Röcke. F. M. 2. Fr. R. M. 6. J. M. 2. Frl. A. M. 5. W. S. u. C. M. 10. Dr. K. M. 10. Kl. M. 6. Bl. M. 1. H. M. 1. Frl. M. B. M. 10 u. 4 P. Strümpfe. Ul. M. 2. Frl. K. M. 10. B. H. M. 2. H. M. 1. A. S. M. 5. Fr. R. M. 3. R. L. M. 20. F. C. B. M. 10. S. M. 3. Fr. C. R. M. 3. H. M. 2. H. u. Z. 4 Knabenhemden, 4 Mädchenhemden, 2 Röcke. Frl. H. M. 1. Frl. B. M. 0,15. Fr. M. M. 0,10. Fr. M. M. 0,50. K. L. M. 0,80. R. M. 1. H. L. M. 2. G. M. 5. K. B. M. 10. Fr. W. 1 Kranz. Fr. W. M. 5. H. K. M. 20. Fr. B. M. 5. H. M. 2. B. M. 10. W. M. 3. M. u. K. M. 5. P. u. C. M. 20. K. M. 2. L. M. 5. L. M. 2. Frl. Sch. M. 10. Fr. K. M. 3. B. 2 Pakete Taschentücher. B. G. S. eine Schachtel Kränze. Fr. H. M. 3.

Untere Pfarrei.
Metzger J. G. M. 5. Fr. Bä. M. 6. H. Eb. Kl. M. 10. Fr. J. L. M. 20. Ung. M. 2. H. J. A. Seyf. (von einem Verein M. 13.) H. J. Wag. M. 15. H. M. Arr. M. 5. Frl. Kön. M. 5. Ungenannt M. 2. Fr. K. Kl. M. 20. Frl. W. H. M. 10. Fr. M. B. M. 20. Fr. M. v. f. M. 5. E. Wa. M. 5. Fr. L. H. M. 20. H. Fr. G. M. 8. Fr. Dr. H. M. 25. B. z. U. a. a. W. S. M. 25. H. D. B. M. 6. Fr. M. Bürkl. M. 10. H. J. B. M. 20. Fr. Weich. M. 3. Ein Dienstmädchen M. 2. H. M. G. M. 3. Fr. L. L. M. 20. Frl. Kl. M. 10. Linden. M. 15. H. J. W. M. 3. Frl. B. O. M. 20. H. A. J. M. 10. Fr. E. H. M. 10.

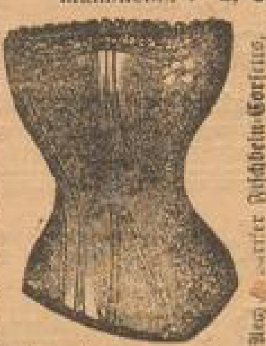
Indem wir für diese Gaben im Namen der Kinder herzlich danken, können wir nicht umhin auszusprechen, daß die Zahl der dürftigen sehr groß ist (über 150) deshalb sind weitere Gaben sehr angebracht und bitten wir uns solche noch zukommen lassen zu wollen. 3686

Mannheim 7. April 1886.
Koch u. Winterroth.
Stadtpfarrer.

Gesundheits-Corset.

Das beste und haltbarste ist ein **gestricktes Corset.**
Dieselben werden in grösster Auswahl nach Maaß in allen Weiten zu den billigsten Preisen in Wolle, Seide u. Baumwolle angefertigt. 2409
Karl Fischer,
Maschinen-Strickerei
[illegible]

Deutsche und französische
Corsetten
in den neuesten und in anerkannt vorzüglichen Façons, empfiehlt bei sehr billigen Preisen.
Friedrich Bühler,
D 2, 11, Theaterstraße.
NB. Eine Parthie zurückgesetzter Corsetten, mit ächten Fischbeineinlagen, wird zu und unter Selbstkostenpreisen abgegeben. 2084

B. Freund jr.,
Mannheim, F 2, 9.

Neu ... unter Fischbein-Corsetts, Orthopädische, nach ärztlicher Vorschrift, Geradehalter zu sehr billigen Preisen, ebenso Kinder-Corsetts ꝛc. ꝛc.
2600

Maass-Stäbe
in Elfenbein, Fischbein, Buchsholz und Messing, in jeder beliebigen doppelten oder vierfachen Theilung. 1084
Schwind-Maass
für Giessereien,
Rollband und Caliber-Maasse in allen couranten Grössen, Drahtlehren, Schuster- und Ellen-Maasse (halbe Meter) empfiehlt in grosser Auswahl
A. L. Levy,
Optisches Institut, vis-à-vis der Post, an den Planken.

12627 Bringe mein
Siebwaaren-Geschäft, Drahtgeflechte und Metallgewebe, Malz- & Hopfendarren, sowie Drahtmatratzen
in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
Nachfolger, B 2, 12.

Tricot-Taillen
in größter modernster Auswahl **von Mk. 3.50 an** bis zu den feinst seidenen **à Mk. 30.—**
Trikot-Kleidchen u. Anzüge von Mk. 4.50 an.
F. W. Leichter
B 1, 5. B 1, 5.
2919

An- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken und Schuhwaaren. 2389
E. Ginsberger, H 2, 5.

D. Schumacher's
Heilmethode
heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre,
Schwächezustände,
Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der Curen leiste Garantie.
Meine Broschüre **Heilmethode** illustr. 40. Auflage, versende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pf., und sollte keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.
D. Schumacher.
Hannover, Schillerstr.
12640

Zöpfe
werden von 1 M. an angefertigt.
F. X. Werck,
Friseur, D 4, 6. 1972

Höchst wichtig für Bruchleidende.
Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für 6 Mk. bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes und deren Filialen kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.
Krüsi-Altherr, Bruchargt in Gais, Kt. Appenzell. (Schweiz) 3475

Fortwährend frisch gefangene
Rheinhechte und Karpfen
sowie auch **Barsche.**
Georg Holzschuh, H 5, 3.
3270

Stockfische und Tittlinge,
frischgewässert, weiß und blätterig in schöner Waare bei
Fr. Hoffart, R 4, 22.
2916

Neue frischgewässerte

Stockfische
(Tittlinge)
sowie **Labberdan**
bei Frau **Gippert**, H 2, 7½. 2005

Im **Gebildstopfen**, sowie allen **feineren Stopfereien** in u. außer dem Hause empfiehlt sich Frau **Engel** H 5, 13, Hths. rechts. 2535

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 1908
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Central-Stellen-Vermittelungs-Bureau der verbündeten Kaufm. Vereine Badens und der Pfalz in Mannheim.
Vacanzen-Anzeiger.
Kurzwaaren en gros, Comptoirist, branchekundig.
Material- und Farbwaaren en gros, Comptoirist.
Eisengiesserei, Magazinier.
Küchen- u. Haushaltungsartikel, tücht. Verkäufer, Conversat. im französisch.
Droguen und Colonialwaaren, tücht. Verkäufer.
Chemische Fabrik, angehender Commis, Kenntniß d. Droguenbranche.
Kunstmühle, Expedient.
Colonialw. en gros & en detail, tücht. Verkäufer.
Holz- und Baumaterialienhandlung, Comptoirist, branchekundig u. militärfrei.
Teppichfabrik, Comptoirist ca. 19/23 J. alt.
Tuch- u. Manufacturwaaren, Commis, (Israelit.)
Colonialw. en gros & en detail, Comptoirist, branchekundig.
Holzhandlung, angehender Commis.
Essigfabrik, Commis, schöne Schrift.
Schuhwaaren en gros, Reisender, branchekundig.
Cakes und Biscuitsfabrik, Reisender.
Die Herren Principale werden kostenfrei bedient. 3686

Unterzeichneter empfiehlt sich in **Reparaturen an Möbeln**, sowie im **Aufpoliren** zu äußerst billigen Preisen. 2916
Schillinger, Schreiner, G 4, 21,
4. Stock.

100000 Mark
ganz oder getheilt auf **I. Hypotheke** auszuleihen. Näheres Litera **B 2, 1,** (Darleihkasse). 3548

Klavierunterricht für Anfänger wird zu sehr billigem Preis ertheilt.
3357 J 1, 14b II.

Ein ordentl. **Mädchen** wünscht bei einer anst. Familie ein einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. Offert. unter Nr. 3650 an den Verlag erbeten. 3650

Rohrstühle u. Strohstühle
werden am billigsten und schnell reparirt. Um gütige Benachrichtigung bittet ergebenst 3664
Frau **H. Zauder, Neckarau.**

Zwei schöne junge 3068
Pferde

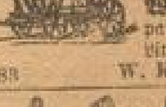
(Füchse) im Alter von 6—7 Jahren, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **G. Renzland**, Wiesgasse, **Weinheim.**

Bauplätze
ohne Anzahlung am Anfang der Waldhofstraße gelegen, in beliebiger Größe, sehr preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres F 5, 26, 2. Stock. 3597

Für Wirthe.
300 Dutz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
13172 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Zu kaufen gesucht:
Getragene **Herren- u. Frauenkleider** kauft 3336
Louise Hebel Wtw., K 3, 17.

Gebrauchte Bücher
kauft **F. Nemnich**, Buchhandlung und Antiquariat. 1498


Einsp. 2. od. 4rädriger **Wagen**, sehr schmal, paß. f. 1 Faß u. ca. 100 Liter zu kauf. **ges.** bei
3183 W. Kettler, D 1, 13.

Bruthühner
gesucht G 6, 3. 3487

Brillen kauft man gut und billig
13179 E 2, 12, **L. Herzmann.**

Cylinder-Hüte
kauft **L. Herzmann, E 2, 12.**

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch cessionsweise hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem Gelde. Der Zinsfuß wird billigst gestellt. — Behufs Näherem beliebe man sich an Herrn **Louis Jeselsohn in Mannheim, H 7, 11 b** zu wenden. 2913 **Der Vorstand.**

Meine geehrten Kunden mache ich darauf aufmerksam, daß ich zum Gebrauche auf die **Oster-Feiertage** außerordentlich feine

Mehle

aufgestellt habe zu folgenden Ausnahmspreisen:

Extraprima Kaiserauszug garantirt „0" Mehl. Man achte bei Originalsack auf die Plombe.		feinst Confectmehl Zu jeder Feinbäckerei verwendbar.		fein Küchelmehl brillant und ausgiebig backend.	
per Pfund . . .	19 Pfg.	per Pfund . . .	18 Pfg.	per Pfund . . .	17 Pfg.
bei 5—50 Pfund	18 Pfg.	bei 5—50 Pfund	17 Pfg.	bei 5—50 Pfund	16 Pfg.
bei 100 Pfund .	17 Pfg.	bei 100 Pfund .	16 Pfg.	bei 100 Pfund .	15 Pfg.
bei Sack . . .	15 Pfg.	bei Sack . . .	14½ „	bei Sack . . .	14 Pfg.

Lieferung frei ins Haus.

Die Qualität meiner Mehle befriedigt die weitgehendsten Ansprüche.

Willcoxfett	Oele	Preßhefe	Gewürze
in bester Qualität.	sehr billig.	von großer Triebkraft.	rein gemahlen.
Zwetschen	**Birnen**	**Aepfel**	**Kirschen**
14 Pfg.	20 Pfg.	30 Pfg.	30 Pfg.

empfiehlt 12724

Johann Schreiber

am Neckarthor.

Flaschen-Bier

aus der Actienbrauerei **Löwenkeller**, ff. **Lager- und Doppel-Bier** in bekannt **vorzüglicher Qualität** liefert frei ins Haus

Lagerbier.

1/1 Champagnerflaschen . .	20 Pf.
1/2 . .	11 Pf.

Doppel-Bier.

1/1 Champagnerflasche . . .	24 Pf.
1/2 . . .	13 Pf.

Lagerbier vom Faß über die Straße per 1/2 Liter . . 11 Pf.
Rother und weißer Wein über die Straße. 3474

K. Bitsch, N 3, 17.

מנ

Nugat (genannt Nabol), Rahmbonbon, Chocoladenbonbon, Crokant

täglich frisch bei 3601

Gottfried Hirsch,
F 3, 10.

Restaur. Schott-Röder,
J 7, 17.

Mittwoch früh **Wellfleisch** mit **Sauerkraut** Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Wurst**, wozu einladet

Franz Sohr, J 7, 7.

Ausverkauf.

Wegen **Umzug** verkaufe ich **sämmtlichen Vorrath unterm Selbstkostenpreise.**

S 4, 20 J. Baumann S 4, 20

Vom **19.** d. M. an befindet sich mein Geschäft in **P 4, 8.** 3671

Ein solider Mann für ständigen Monatsdienst gesucht.
Näh. im Verlag d. Bl. 3673

En gros **Specialität** en détail

Salat-Oele

Im Kleinverkauf à 65 Pfg., 80 Pfg., M. 1—, M. 1.20, M. 1.40 und M. 1.60 per Liter, offen und in Glasflaschen abgefüllt.

Faßweise in 100, 150 u. 200 Ko.-Fässer zu äußerst niedrigen Engros-Preisen.

Extrafeines Backöl, doppelt raffinirtes Lampenöl und hochfeines Nizzaer Olivenöl

zu billigen Preisen.

Zu meinen Oelen werden die allerfeinsten und gesundesten Samen ausgesucht und mit den neuesten maschinellen Einrichtungen und technischen Hilfsmitteln hergestellt.

In Folge dieser sorgfältigen Zubereitung sind dieselben nicht allein sehr fettreich, sondern auch außerordentlich fein im Geschmack und Aroma und haben sich durch diese **wesentlichen Vorzüge** hier und auswärts fast in jeder Haushaltung eingeführt. 2142

Daniel Kegler, R 1, 1 am Markt, (Casino).

Colonial-, Material-, Oel- und Fettwaaren, Landesproducten, Delicatessen.

Zur sicheren, unauffälligen Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe des ergrauten Haares bediene man sich des berühmten 2990

Haar-Regenerators von V. Brunet.

Derselbe ist angenehm und unschädlich im Gebrauch und verleiht jedem ergrauten Haare die ursprüngliche Farbe, Glanz und Jugendfrische. Zu haben in Fl. à 2 M. bei **E. A. Boske, O 2, 1** (Paradeplatz) **Mannheim.**

Q 1, 10. Q 1, 10.

Für Confirmanden

empfehle ich meine größte Auswahl 3170

prima reine Wachskerzen

zu billigsten Preisen.

J. Brunn, Hoflieferant.

Holzrouleaux

in allen Farben und Größen, dauerhafter und bedeutend billiger wie Stoffrouleaux, empfiehlt **Wilhelm Kehl H 7, 22.** 2960

Mädchen die gut kochen können Hausarbeit übernehmen, finden sofort Stelle; Mädchen jeder Branche mögen sich auf Osterziel melden bei 12776

Frau Neubeck, H 1, 3.

Q 1, 12 1. St. Schlafstelle f. 2 l. anst. Mädchen. 3674

Salat-Oele

hochfeine, fettreiche,

garantirt rein laut Untersuchungs-Attest

empfiehlt per Liter

von **60 Pfg.** an

Johann Schreiber

12794 **am Neckarthor.**

Neu erfundenes Schmiedfeuer,

patentirt durch deutsches Reichspatent,

welches sich hauptsächlich durch bedeutende Kohlenersparniß auszeichnet und vermöge seiner practischen, einfachen Construction alle ähnlichen Constructionen überflügelt. — Ein solches Schmiedfeuer ist in Gebrauch und kann eingesehen werden bei Herrn Schmiedmeister **Widenhorn, Q 3, 5.**

Wegen näherer Auskunft, bezüglich Preis 2c. bittet man sich an den Erfinder **Wilhelm Reis in Philippsburg i/Baden** zu wenden. 3093

Mannheimer Rudergesellschaft.

Dienstag den 13. April a. c.:

Abschieds-Feier,

wozu verehrl. Mitglieder freundl. eingeladen sind.

3666 **Der Vorstand.**

Vorschule

für Gymnasium und Realgymnasium

von **G. RUDI, C 1, 15, II. St.**

Anfang des Sommerhalbj.: Donnerstag, 15. April.

Anmeldungen wollen vorher gemacht werden. 3671

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher

D 3, 10 Mannheim D 3, 10

Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt

Reichhaltiges Lager in:

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Bestecke etc.

Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,

Wand- und Standuhren, Wecker etc. 3472

Auswahlsendungen.

Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten 2c.

Erste Bezugsquelle

für

täglich gebrannte Kaffee's

hochfeiner und feiner Qualitäten.

Georg Dietz

G 2, 8, Marktplatz. 604

Verantwortlich für den redactionellen Theil L. Sorg, für den Reklamen- und Inseraten-Theil F. A. Berla, beide in Mannheim.